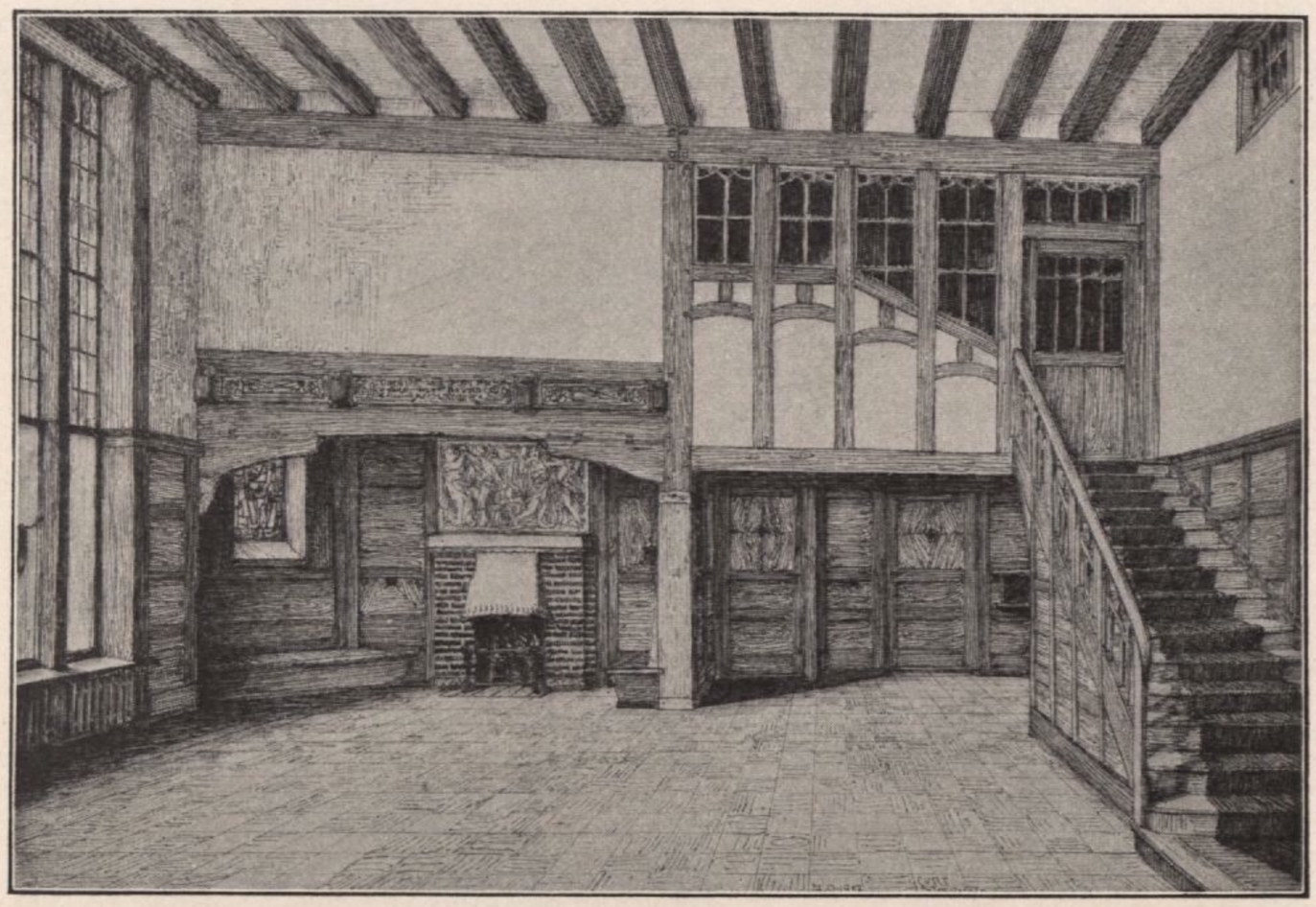
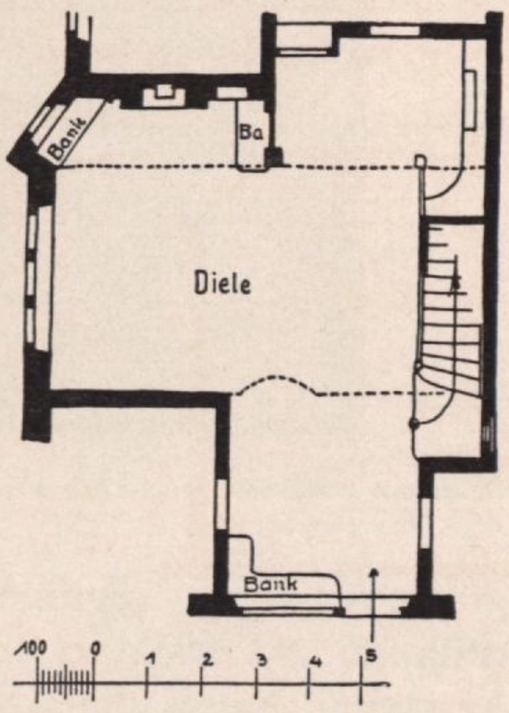


Professor Kurt Stöving, Diele eines Landhauses in Kronberg am Taunus (Aus Haenel und Tscharmann, Die Wohnung der Neuzeit)

niemals ästhetische Urteile direkt herausfordern darf. Für den, der mit Verstand und ein wenig Geschmack seine Umgebung aufbaut, braucht der Begriff „Kunst" vorläufig gar nicht zu existieren. Wer ehrlich bemüht ist, nicht zu entgleisen und sich der Fähigkeit, seinen Wünschen eine angemessene Form zu verleihen, nicht sicher fühlt, der muß immerhin einen Künstler bitten, ihm seine Zimmer vom Fußboden bis zur Decke einzurichten. Der Rat und Beistand eines Künstlers ist jedermann notwendig, denn kein Nichtkünstler wird imstand sein, in jedem einzelnen Fall dem verständigen Gedanken ein harmonisches und praktisches Gewand zu geben. Aber die Räume, wo der „Entwurf" aus allen Ecken schaut, wo jedes Bild und jede Vase ihren unverrückbaren, schon auf dem Papier festgelegten Platz hat, wo der Besucher sich seiner prosaischen Erscheinung vor lauter individuellem Stimmungsreichtum nur mit Scham bewußt wird, diese Räume sind nicht das Ideal.



Grundriß der Diele in Kronberg (Aus Haenel und Tscharmann, Die Wohnung der Neuzeit)

Eine Wohnung darf nie etwas ganz Abgeschlossenes sein, etwas Fertiges, ebenso wie es nicht schadet, wenn man ihre Jahresringe ein wenig spürt, ebenso muß sie eine gewisse Elastizität der Erscheinung haben, die innere Fähigkeit zu wachsen, sich umzubilden. Je enger der Charakter einer Wohnung mit dem ihres Besitzers harmoniert, desto weniger darf sie starr und leblos bleiben, so lange er lebt und sich